

Best. 1861. Montag 7 Uhr. Inleroh  
werden die Abende 6. Sonntag.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 12.

Monatlich 12 Ngr. 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Lieferung, in  
Haus. Durch die R. Post Viertel-  
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-  
mern 1 Ngr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobitzsch.

No. 93.

Freitag, den 3. April 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

### Charfreitag.

Charfreitag heut'; — im schwarzen Trauerkleide  
Walt heut' die Andacht in der Tempel Nacht.  
Sie ist zu Thränen, ist zu bitt'rem Leide  
Aus schwerem Winterschlaf der Schuld erwacht.  
Doch die Natur in ihrem Lenzgeschmeide  
Brangt jugendlich, der blaue Himmel lacht  
Und ruft, als müß' er jeden Schmerz verklären:  
Ich wölbe mich aus eingesog'nen Zähren.

Bernimm, o Herz, den Ruf der Himmelsbläue,  
Schwing' deine Flügel mit verjüngtem Muth!  
Aus deinen Thränen wölbe sich auf's Neue  
Das Himmelsblau, das Deine Welt umraht.  
Trägt es die Farbe nicht der Gottestreue?  
Lobt sie sich denn an Thränen oder Blut?  
O selig, wem der Thränen herbe Stunden  
Eintrocknend sich zum Friedensbogen runden!

R. Georgi.

### Dresden, den 3. April.

— Se. I. Maj. hat dem Hofrath und Prof. Dr. Albrecht  
zu Leipzig den Character eines Geheimen Hofraths in der 3.  
Classe der Hofrangordnung tagfrei verliehen, den Leutnant von  
Klüchhner I. vom 14. Infanterie-Bataillone zum Oberleutnant  
ernannt und dem Leutnant Gretschel vom Fußartillerie-Regi-  
mente die, wegen erlangter Anstellung im Civilstaatsdienste, er-  
betene Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum  
Tragen der Armeearmiform bewilligt.

— Das Finanzministerium hat nach dem „S. W.“ Ein-  
leitung getroffen, die mehrere Jahre hindurch sistirt gebliebene  
Ausmünzung von Doppelneugroschen wieder aufzunehmen, die-  
selbe auch mit möglichster Beschleunigung ins Werk zu setzen.  
Hiernach wird dem in einigen amts-hauptmannschaftlichen Be-  
zirken des Leipziger Regierungsbezirks zu bemerkenden Mangel  
an solchen Geldstücken Abhilfe gegeben werden.

— Das I. Finanzministerium erinnert daran, daß um die  
Stempelbefreiung, welche nach der Verordnung vom 4. Novbr.  
v. J. den nicht von öffentlichen Behörden verwalteten Spar-  
kassen unter gewissen Bedingungen in Aussicht gestellt ist, bis-  
her erst sehr wenige davon betroffene Sparkassenverwaltungen  
nachgesucht haben. Es ist daher die diesfallige Frist in dan-  
kenswerther Weise bis zum 1. August d. J. verlängert worden  
Möge sie Niemand versäumen.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten  
am 1. April. In heutiger Sitzung trat wieder einmal eine  
Calamität ein, wie wir sie seit längerer Zeit nicht erlebt haben:  
als nämlich nach 16 Uhr die Sitzung eröffnet werden sollte,  
stellte sich heraus, daß das Collegium nicht beschlußfähig war.  
Der Vorsitzende, Herr Dr. Arnest, sah sich daher genöthigt, zu  
mehreren Stadtverordneten zu schicken, um sie speciell zu der  
Sitzung einzuladen zu lassen; solcher Weise würde das Collegium

16 Uhr gerade beschlußfähig. — Von den Spitzen der städti-  
schen Behörden ist anlässlich der Geburt einer Prinzessin an  
Se. I. Hoheit den Prinzen Georg ein Beglückwünschungsschrei-  
ben gerichtet worden, worauf Herr Hofmarschall v. Beschwitz  
im Namen Sr. I. Hoheit eine Rückantwort an die Gratulanten  
hat gelangen lassen, welche heute zum Vortrage kam. — Be-  
kanntlich ist in voriger Sitzung vom Herrn Stadtv. Gerlach  
eine auf die Beseitigung des in der Mitte der Ammonstraße  
bestehenden Abzuggrabens hinielender Antrag gestellt worden.  
Hierauf erwidert der Stadtrath, daß wegen dieses fiscalischen  
Grabens seit 1855 schon zu wiederholten Malen mit der Amts-  
hauptmannschaft Verhandlungen gepflogen worden seien, daß  
besonders aber am Schlusse des Jahres 1860 derselben mitge-  
theilt worden sei, das Wasser des Grabens könne unter gewissen  
Bedingungen in die Schleuze der Poliergasse geleitet werden,  
daß aber trotzdem in der Angelegenheit noch nichts Entscheiden-  
des geschehen sei; er werde aber endlich die Beseitigung des  
genannten Grabens unverteuert beantragen. — In Rücksicht  
darauf, daß die Verhältnisse unseres Wasserleitungswesens noch  
keineswegs so allbekannt sind, wie es wohl erwünscht wäre, hat  
Herr Stadtrath Hempel seinen darüber erstatteten Vortrag dem  
Druck übergeben. — Die Creirung einer zehnten besoldeten  
Rathsstelle ist, wie bekannt, von den städtischen Collegien ge-  
nehmigt worden; nicht minder hat neuerdings auch die Kreis-  
direction die in Folge dessen nöthigen Abänderungen im Lokal-  
statute genehmigt. Die Wahl wird nun in nächster Zeit vor-  
genommen werden. Es ist übrigens bereits ein Bewerbungss-  
chreiben eingegangen. — Zu einem Schleuzenbäue auf der  
Josephinengasse ist vom Stadtrathe die Summe von 381 Thlr.  
postulirt worden, welche aber das Stadtverordnetencollegium  
deshalb ablehnen zu müssen glaubte, weil die Verordnung des  
Stadtrathes, den nieder-plauen'schen Wasserfang vollständig zu  
schließen, den Schleuzenumbau auf der Josephinengasse unnöthig  
mache. — Auf der vom Poppitzplatz nach der Rosengasse füh-  
renden Verbindungsstraße liegt ein 23 Quadratellen messendes  
communliches Areal, welches der Besitzer des Grundstückes Nr.  
15 dieser Straße, dessen Haus gegenwärtig gegen die Umgebung  
noch sehr absteht, zum Umbau seines Hauses nöthig hat. Der  
Stadtrath verlangte für die Quadratel 12½ Ngr., was aber  
das Stadtverordneten-Collegium für zu billig hält und daher  
im Ganzen für das Areal die Summe von 20 Thalern zu  
verlangen sich für berechtigt hält. — In längerem Vortrage  
berichtete Stadtv. Dr. Stübel über die schon seit 10 Jahren  
angeregte Vereinigung der Hohenthal'schen Versorgungsanstalt  
mit dem vereinigten Frauenhospitale. Der Stadtrath war  
jeder Zeit gegen eine solche Vereinigung, und als neuerdings  
diese Frage abermals von den Stadtverordneten angeregt wurde,  
war es Herr Stadtrath Hempel, der eine solche Vereinigung  
geradezu verwirft, ja sogar als unausführbar hinstellt. Dieser  
stadtrathliche Beschluß erregte in der Finanzdeputation, der die  
Berathung dieser Angelegenheit oblag, große Unzufriedenheit,  
welche sich in zum Theil sehr scharfen Kritiken über die Art